

# Klasse 9a zeigt modernen Biedermann ohne Verluste

Burggymnasiasten adaptieren Max Frischs Klassiker mit Humor und Tragik

Von Ina Hornemann

**ALTENA** ■ Still kreisen sie durch jede Szene, die Feuerteufel aus der Hölle. Sie mischen sich ins Publikum und führen nur in unbeobachteten Augenblicken einen Dialog. Sie freuen sich schon auf die Neuankömmlinge im Fegefeuer und beobachten mit großem Interessé die Lügen und falschen Schmeicheleien, von denen Max Frischs „Biedermann und die Brandstifter“ lebt.

Ein letztes gemeinsames Projekt wollte die Klasse 9a des Burggymnasiums noch stemmen, bevor sie nach den Sommerferien mit den Parallelklassen zu einer großen Oberstufe verschmilzt. Mit ihrem Lehrer Gregor Kertelge wagten sich die Schüler an einen echten Bühnenklassiker, der am Donnerstag in einer modernen Adaption in der Zentralen Raumgruppe des Burggymnasiums aufgeführt wurde.

Am Grundgerüst der Geschichte hielten die Schüler dabei fest: Haarwasserfabrikant Biedermann steht vor einem lukrativen Durchbruch, ohne seinen Produktentwickler in Geldnot an diesem Erfolg beteiligen zu wollen. „Möge er sich unter den Gasherd legen“, lässt er den treuen Laboranten Knechtling an der Tür abweisen. Der gehorcht in seiner Ausweglosigkeit und landet als Suizident natürlich prompt in der Hölle. Der geizige Unternehmer Biedermann nimmt den Tod seines Mitarbeiters zwar of-



Die Feuerteufel aus der Hölle kreisten während der gesamten Aufführung auf der Bühne herum und machten auch vor Besuchen in den Zuschauerreihen nicht halt.

fenbar bestürzt wahr, bleibt aber in seiner Grundeinstellung knauserig. Nichtsahnend, mit dem Hausierer Schmitz einen echten Brandstifter abweisend behandelnd zu haben, geht er dem Tagesgeschäft nach. Schmitz, seine Freunde Eisenring und Dr. Veritas, nutzen schließlich die Gunst der Stunde und schaffen die feuerwehrlich scharf bewachten Fässer mit Benzin auf den Dachboden Biedermanns. Der muss sich jetzt vor der Polizei rechtfertigen und sich bei den ungebete-

nen Hausgästen gut einschmeicheln, um nicht selbst in Brandstifter-Verdacht zu geraten. Doch die Brandstifter sind clever und lüchsen ihrem Gastgeber sogar noch das letzte Streichholz im Stadtgebiet ab...

In die Hölle kommen sie am Ende alle. Biedermann kann es kaum glauben, meint er doch, stets rechtschaffend gelebt zu haben. Ungläubig reagieren auch der verliebte Feuerwehrmann und die verliebte Feuerwehrfrau, die im Fegefeuer für ihre Schüchtern-

heit bestraft werden. Und sogar ein naiver Kamerad, der sich eigentlich nur aufs nächste Feuerwehrfest gefreut hatte...

Am Ende gibt es aber ein Kommando, das alle Protagonisten wiederaufstehen lässt: „Das Stück ist vorbei!“ Viel Applaus gönnen die Zuschauer den jungen Darstellern, die dem alten Stoff ein tolles, modernes Gewand verpasst haben, ohne dass Tragik, Komik und Botschaft dabei verlorengegangen wären. Ein gelungener Theaterabend!